

Gestaltungszielsetzungen Fußgängerzone

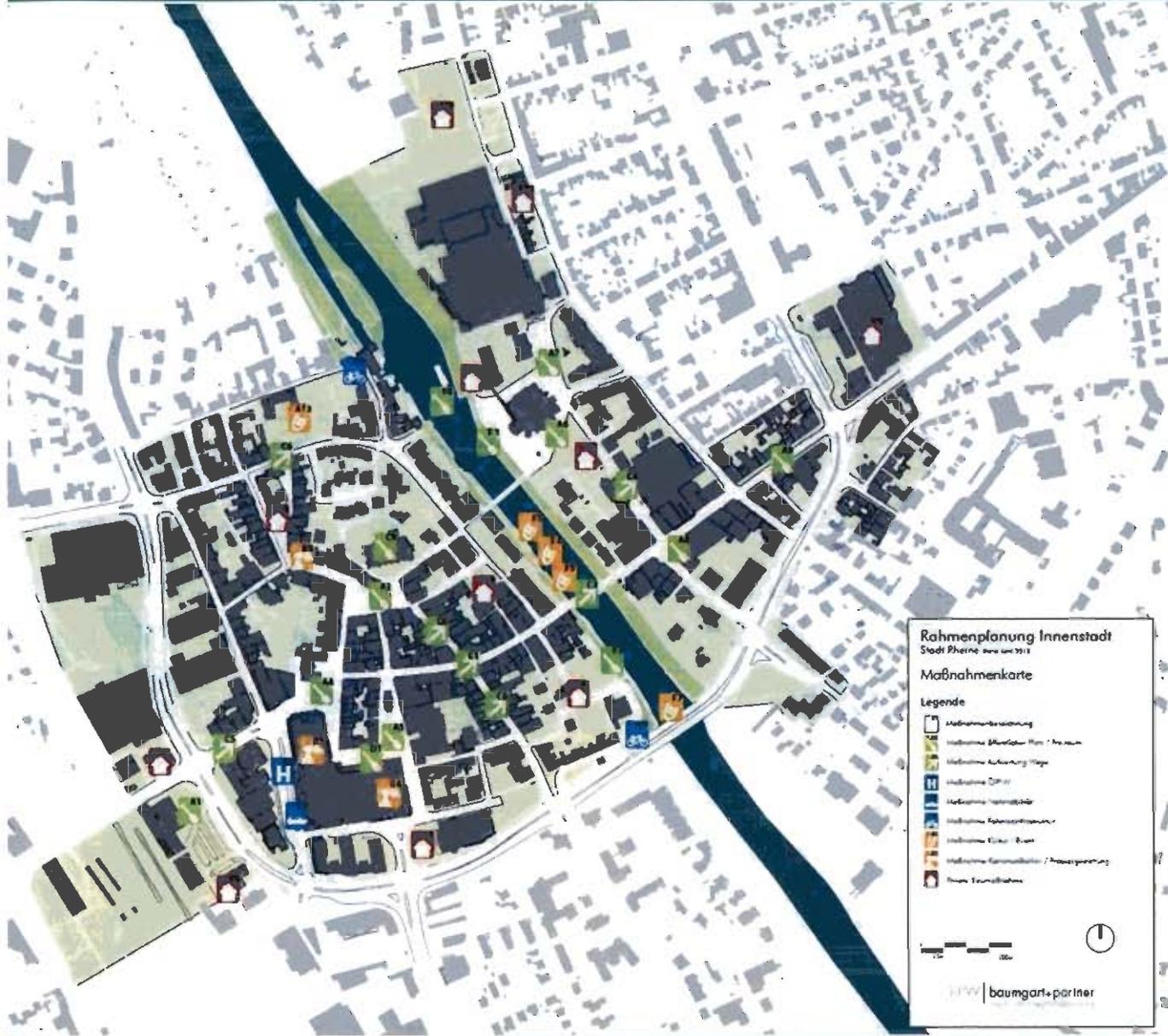
Planungswerkstatt
am 30.09.2015



Ablauf

1. Begrüßung und Einführung
2. Impulsvortrag
„Kennen sie noch das curryfarbene Badezimmer? – Ein Plädoyer für gute Landschaftsarchitektur in 7 Thesen.“
Prof. Thomas Fenner, FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH
3. Sachstand des Projektes
4. Diskussion in den 4 Arbeitsgruppen
 - Gestaltungsbereich „links der Ems“
 - Gestaltungsbereich „rechts der Ems“
 - Gestaltungsbereich „an der Ems“
 - Gestaltungsbereich „Emsstraße“
5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Maßnahmenkarte des Rahmenplans



- insgesamt 48 Maßnahmen
- Projekt C1:
„Gestaltungszielsetzungen für die Fußgängerzone erarbeiten und langfristig umsetzen“
- viele Synergien mit anderen Maßnahmen, z.B.
 - „Historische Meile“
 - „Bustreff Matthiasstraße“
 - „Übergangsbereich Bahnhof – Fußgängerzone“
 - „Marktplatz“
 - „Borneplatz“
 - „Ketteler- / Timmermanufer“
 - „Trakaiplatz“
 - ...

Warum ist das Thema so wichtig?

- Komplexität und Bedeutung innerstädtischer Wege
- Gestaltung als Faktor für Aufenthaltsqualität
- Aufenthaltsqualität – Ausdruck des sich Wohlfühlens im öffentlichen Raum
- Steigerung der Gesamtattraktivität einer Stadt durch
 - gute Gestaltung
 - Atmosphäre
 - Erlebnischarakter
 - Sauberkeit
 - Handelsvielfalt

Wie stellt sich die Fußgängerzone dar?

Potenziale

- Innenstadt im Umbruch – Emsgalerie als neuer Impuls.
- Ems als belebendes Element – Chance für ein Alleinstellungsmerkmal.
- Gute Verteilung der Einzelhandelsflächen, trotz der „Ems-Zäsur“.
- Viele Platzsituationen an interessanten und geeigneten Orten.
- Attraktive Gebäudestruktur durch historisch bedeutsame Architektur.

Defizite

- Unattraktive Innenstadteingänge mit Gestaltungsmängeln.
- Die Oberflächengestaltung der Wege variiert und ist „in die Jahre“ gekommen.
- Keine einheitliche Gestaltung der Möblierungselemente, d.h. der Bänke, Laternen, Mülleimer und Fahrradabstellplätze.
- Unzureichende Gesamtattraktivität der Innenstadt.
- Wenig Bezüge zwischen rechts der Ems und links der Ems.
- Keine gute Integration der Ems in die Innenstadt.

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

Strategisch

- Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den öffentlichen Raum, um Einzelentscheidungen bei Neubau-, Umbau- oder Ersatzmaßnahmen zu vermeiden.
- Teilräume können sich aufgrund ihrer differenzierten Anforderungen gestalterisch voneinander abgrenzen, sollen aber dennoch als Teil eines Ganzen erkennbar sein.

Inhaltlich

- Gestalterische Betrachtung der gesamten Fußgängerzone, die den unterschiedlichen Anforderungen und Ansprüchen gerecht wird.
- Abgestimmte Gestaltung, die einen ruhigeren und klaren öffentlichen Raum unterstreicht, um dem heterogenen Stadtbild entgegenzuwirken.

Gestaltungsbereiche nach Rahmenplan



1: Gestaltungsbereich
Emsstraße

2: Gestaltungsbereich
Bahnhof und
Innenstadteingang

3: Gestaltungsbereich
Staelscher Hof

4: Gestaltungsbereich
Historische Innenstadt

5: Gestaltungsbereich
Bültstiege

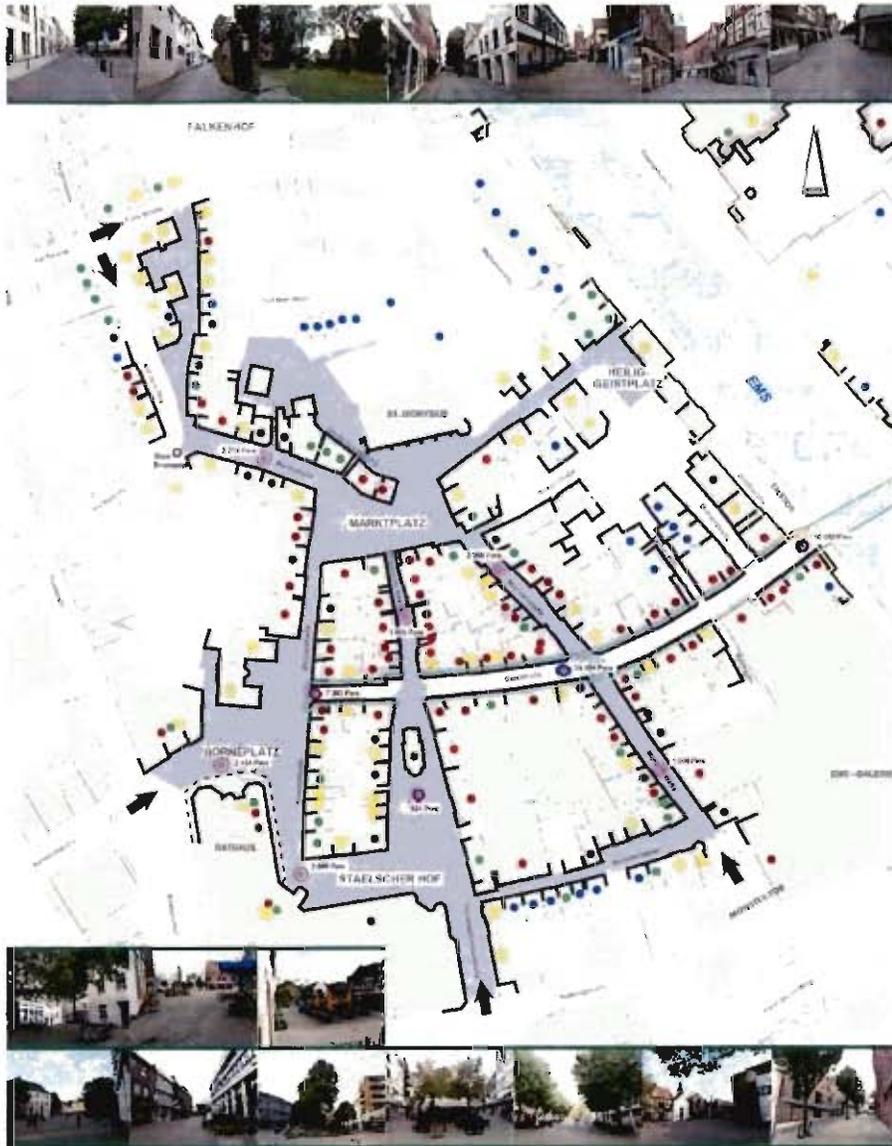
6: Gestaltungsbereich
Emsufer

Unsere Gestaltungsbereiche in der Innenstadt



- rechts der Ems
- links der Ems
- Emsstraße
- an der Ems

Gestaltungsbereich „links der Ems“



- Raumstrukturen mit teilweise hohem stadtgeschichtlichen Wert
- Viele historisch bedeutsame Gebäude
- Zonen mit unterschiedlicher Gestaltungssprache
- Versiegelte Plätze
- Architektur aus verschiedenen Epochen auf teilweise engstem Raum
- 70er und 80er Jahre Architektur teilweise prägend
- Kleinflächiger Einzelhandel
- Gastronomieschwerpunkt der Innenstadt
- Nutzungsmix aus Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie und Wohnen
- Leerstände
- Ems-Galerie als Impuls für die gesamte Innenstadt

Moderator: Herr Schridde • Fachberater: Herr Dörtelmann • Fachkraft: Frau Berry • Raum: Kernsaal

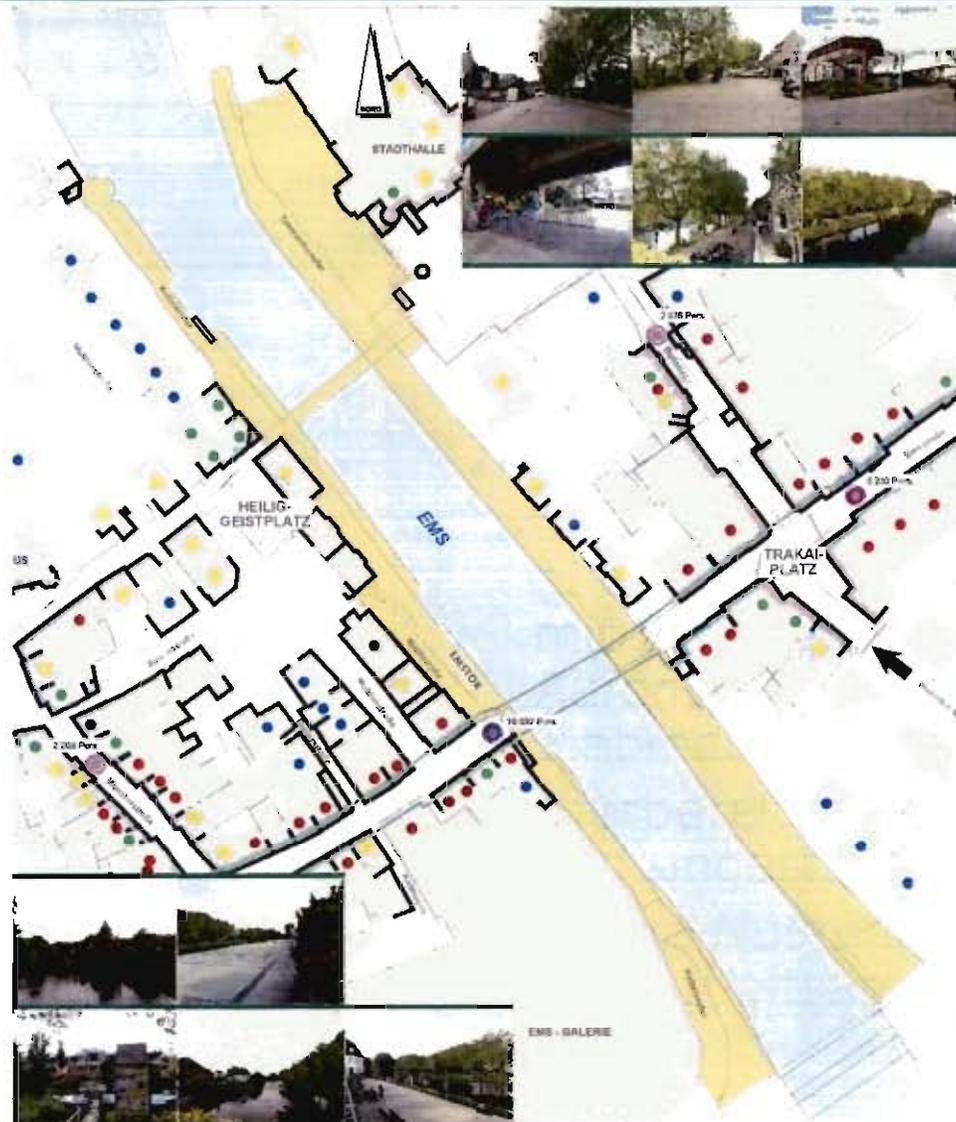
Gestaltungsbereich „rechts der Ems“



- Plätze ohne klare Raumkanten (fließende Räume)
- Fehlende räumliche Ordnung
- Bültstiege – Wegeverbindung ohne Gestaltqualität
- Solitärbauten aus unterschiedlichen Jahrzehnten
- Überwiegend jüngere Architektur
- Nutzungsmix aus Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen und Kultur
- Teilweise großflächiger Einzelhandel
- Keine Leerstände

Moderatorin: Frau Zimmer • Fachberater: Herr Wodniok • Fachkraft: Frau Vollmerhaus • Raum: 2

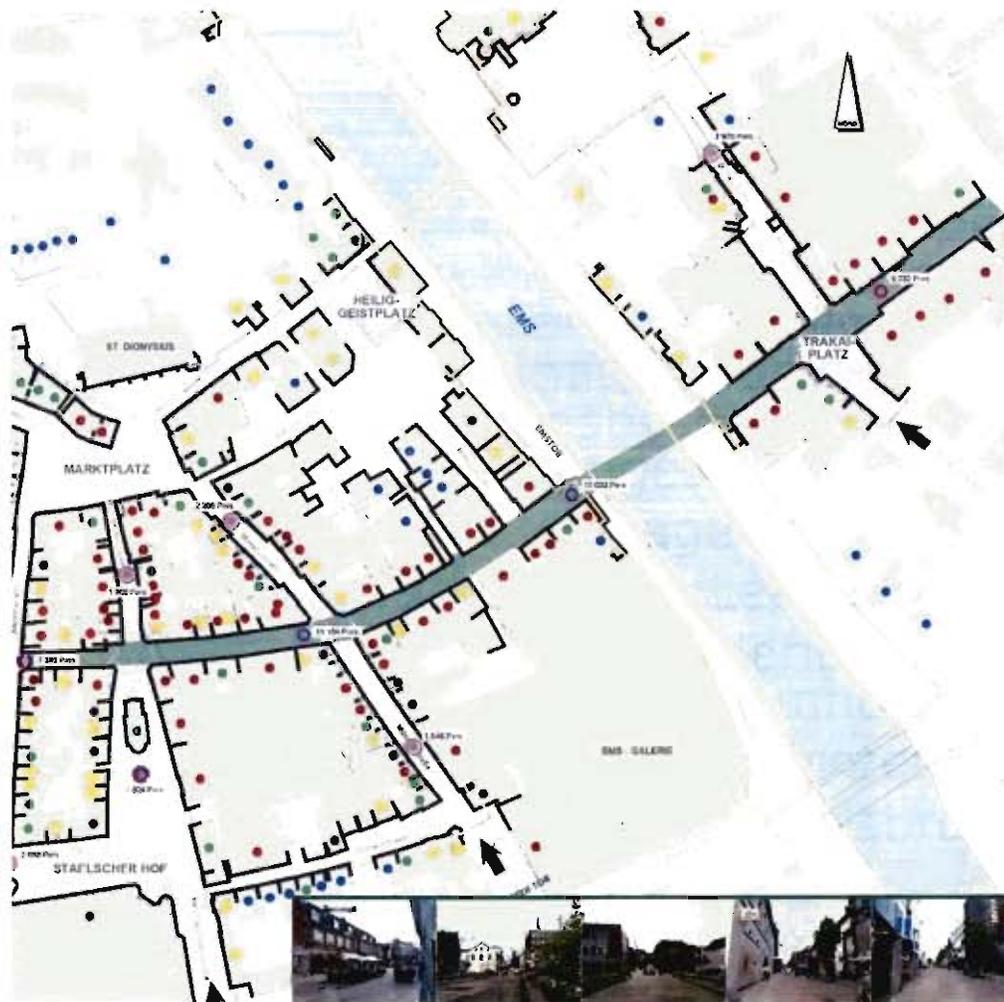
Gestaltungsbereich „an der Ems“



- Deutliche inhaltliche Trennung der Emsuferbereiche
- Kettelerufer als steinernes Ufer: Aufenthaltsflächen – Teil des Emsauenweges – gute Einbindung in das Fußwegenetz – hohe Fußgänger- und Radfahrerfrequenz
- Timmermanufer als grünes Ufer: mit angrenzenden Villen – nüchterne, ungestaltete Uferstraße mit Erschließungsfunktion – wenig Aufenthaltsqualität – unattraktive Einbindung in das Fußwegenetz
- Uferbereiche teilweise ungepflegt und ungestaltet
- Wenig Nutzungs- und Aufenthaltsangebote

Moderatorin: Frau Stuckmann • Fachberater: Herr Prof. Fenner • Fachkraft: Frau Breuksch • Raum: 1

Gestaltungsbereich „Emsstraße“



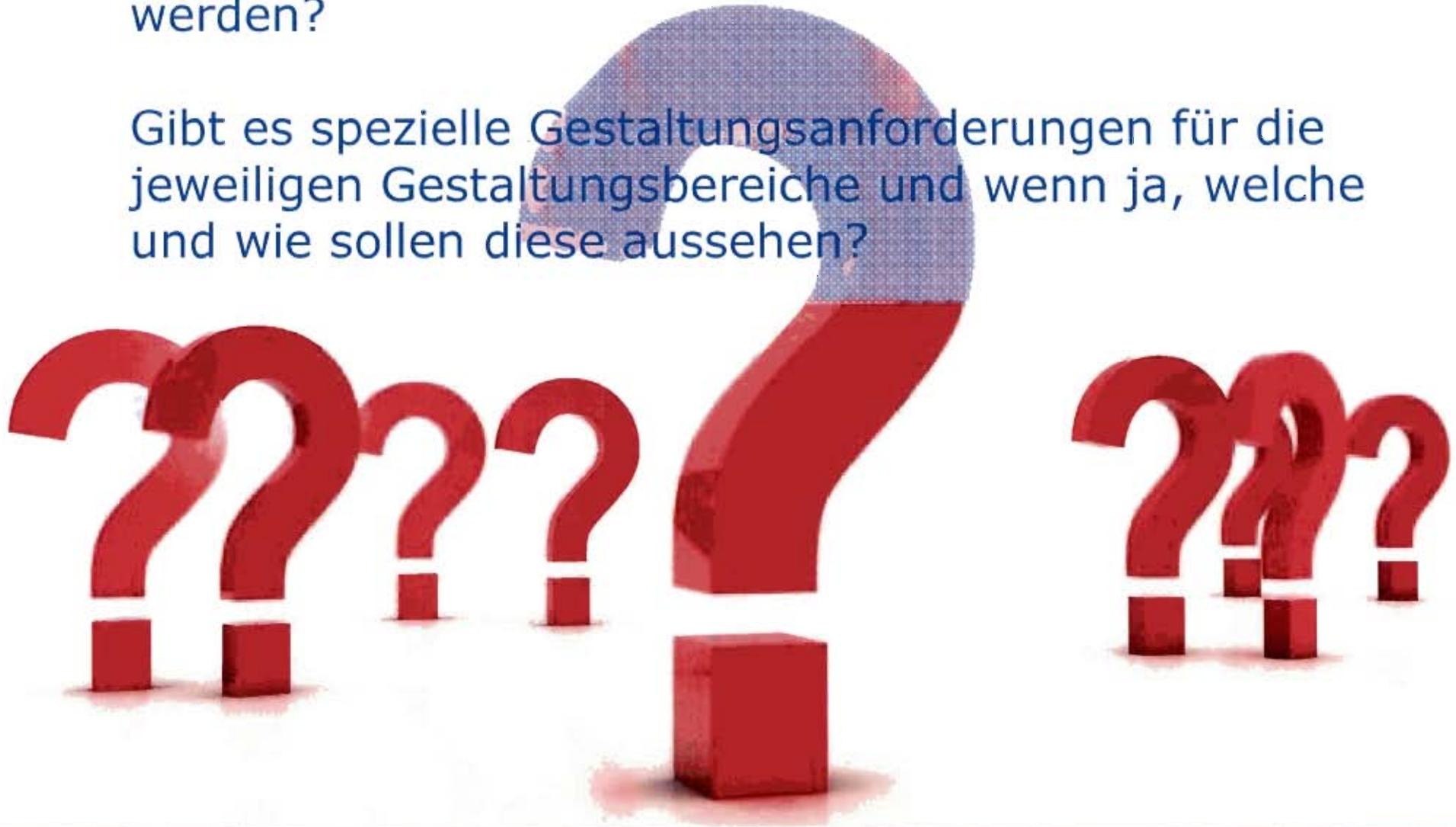
- Topographische Struktur erzeugt abwechslungsreiches Bild
- Prägnanteste Achse der Innenstadt
- Keine Grünstrukturen
- Viele historisch bedeutsame Gebäude mit hoher architektonischer Qualität: aber häufig verunstaltete Fassaden, insbesondere in den Erdgeschosszonen
- 1a Lage des Einzelhandels
- Wenig Leerstände
- Ems-Galerie als Impuls für die gesamte Innenstadt
- Hohe Passantenfrequenz
- Potential Emsbrücke schlecht genutzt

Moderator: Herr Dykstra • Fachberater: Herr Forstmann und Herr Roling • Raum: 3

Die Aufgabenstellung

Wie soll die Fußgängerzone langfristig umgestaltet werden?

Gibt es spezielle Gestaltungsanforderungen für die jeweiligen Gestaltungsbereiche und wenn ja, welche und wie sollen diese aussehen?



Viel Spaß beim Arbeiten 😊

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!